

Handels- und Industrie-Zeitung

Mittwoch 2 Uhr nachmittags:

Weltliche Wirtschaft:

Der 4,2 Billionen — Pfund 18,05 Billionen
Prag (100 Kronen): 12,25 Billionen
Wien (100000 Kronen): 6,10 Billionen

Handliche Monopole auf Zucker und Salz?

Nach Melbungen ausländischer Blätter soll die internationale Kommission zur Beurteilung der deutschen Salzproduktion u. a. die Absicht haben, den Stabilisierungsvorschlag zu ändern, die Verpflichtung aufzulösen, staatliche Monopole einzuführen, und vor a. auf Zucker und Salz. Es erhebt sich die Frage, wieviel wirtschaftlich und finanziell solche Monopole unter den gegenwärtigen und künftigen Gegebenheiten wirtschaftlich tragbar und finanziell ertragbar sein würden, sowie welche Folgen die Errichtung solcher Monopole zeitigen würde.

Betrüglich haben wir in Deutschland bereits für gesamtmein ein Monopol, welches aus der Staatswirtschaft heraus, und zwar aus der Organisations der zentralisierten Erzeugung des Branntweins entstanden ist. Das Branntwein-Monopol ist aus der Spirituszentrale hervorgegangen und aus dem Gesetzes vom 8. April 1922 errichtet worden. Das Monopol bestigt grundsätzlich die gleiche Berechtigung, Spiritus zur Herstellung von Branntwein abzugeben. Es verkauft den Trinkspiritus über Herstellungspreis, der, soweit bekannt, momentan 0,50 M. beträgt. Der Verkaufspreis für den Spiritus ist 4 M. Der Branntweinverbrauch ist eine erträgliche Einnahmequelle. Auf Branntwein wird aus dem Ausland eingeführt, ist ein Monopolprodukt zu zahlen, damit er nicht billiger als der Spirituspreis verkaufen kann. Das Branntweinmonopol liefert auch Industriestoffe, der jedoch neuwertig belastet werden kann. Er wird ebenfalls zum Selbstkostenpreis berechnet.

In der Vorfreude stand Italien in der Erzeugung an Alkohol an der Spitze mit über 500 Millionen Tieren. An zweiter Stelle stand das Deutsche Reich mit 375 Millionen Stern; dann kamen die Vereinigten Staaten mit einer etwas geringeren Erzeugung von etwa 360 Millionen Stern. Die genannten Staaten haben aus Branntwein nicht unbedeutende Einnahmen gezaugt, so ausland im Jahre 1913 allein 150 Millionen Mark, Amerika 60 Millionen Mark, Spanien 300 Millionen Mark, Deutschland 25 Millionen Mark. Man hat daraus den Schluss gezogen, ob die deutsche Branntweinwirtschaft ein geplantes nationales Bestandsobjekt zugunsten des Staates sei. Aus diesen Gesichtspunkten ist das Branntweinmonopol hervorgegangen.

Als weitere Monopole für Salz und Zucker bestehen noch (nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich) die Zuckererzeugung (untergeschieden nach Rohzucker)

	Tonnen:		Tonnen:
1908/09	1.921.137	1908/09	2.079.221
1909/10	1.605.438	1909/10	2.037.097
1910/11	2.460.771	1910/11	2.586.569
1911/12	2.212.046	1911/12	1.407.728
1912/13	2.138.781	1912/13	2.706.327

Der Verbrauch an Zucker auf den Kopf der Bevölkerung während der gleichen Zeit

	17,2 kg		17,0 kg
	14,4 kg		17,5 kg
	16,6 kg		19,0 kg
	16,8 kg		16,9 kg
	17,1 kg		19,2 kg

Die Zuckererzeugung ist also erheblich gestiegen, und auch der Verbrauch ist unter leichten Schwankungen ausgenommen. Von der Salzproduktion ist Zucker entfall ein großer Teil auf die Zuckerfabrik. Die Finanzverwaltungen aller Länder haben an Zucker sehr als ein wichtiges Steuerobjekt angehängt. Auch in Deutschland droht die Steuererhöhung des Zuckers unter den Verhandlungen der Reichsregierung.

Aus Polen kommt die interessante Meldung, daß die polnische Regierung einen deutschen Getreidehändlerkonsortium ein Exportmonopol ertheilt habe. Polens Landwirtschaft ist bereits seit längerem Zeit an einem außerordentlichen Überfluß an Getreide, und es war im allgemeinen zu erwarten, daß es den polnischen Landwirten gelingen wird, das aufrüngliche Getreide eine neue Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu schaffen. Und Frau Wallenius für die Handelskammer in der Umgebung von Stockholm an der Spitze mit über 500 Millionen Tieren. Nachdem die polnische Regierung die Erzeugung (untergeschieden nach Rohzucker)

Die Zuckererzeugung ist also erheblich gestiegen, und auch der Verbrauch ist unter leichteren Schwankungen ausgenommen. Von der Salzproduktion ist Zucker entfall ein großer Teil auf die Zuckerfabrik. Die Finanzverwaltungen aller Länder haben an Zucker sehr als ein wichtiges Steuerobjekt angehängt. Auch in Deutschland droht die Steuererhöhung des Zuckers unter den Verhandlungen der Reichsregierung.

Aus Polen kommt die interessante Meldung, daß die polnische Regierung einen deutschen Getreidehändlerkonsortium ein Exportmonopol ertheilt habe. Polens Landwirtschaft ist bereits seit längerem Zeit an einem außerordentlichen Überfluß an Getreide, und es war im allgemeinen zu erwarten, daß es den polnischen Landwirten gelingen wird, das aufrüngliche Getreide eine neue Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu schaffen. Und Frau Wallenius für die Handelskammer in der Umgebung von Stockholm an der Spitze mit über 500 Millionen Tieren. Nachdem die polnische Regierung die Erzeugung (untergeschieden nach Rohzucker)

Die weiteren Monopole für Salz und Zucker bestehen noch (nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich) die Zuckererzeugung (untergeschieden nach Rohzucker)

Die nächsten Gesichtspunkte treffen in vielfältiger Weise für ein Salzmonopol an. Der Salzverbrauch (Sternfeld) der deutschen Bevölkerung liegt in den Jahren

	1908 . . . 7,0 Kilogramm	1909 . . . 7,7 Kilogramm
	1909 . . . 7,5 "	1909 . . . 7,8 "
	1909 . . . 7,8 "	1910 . . . 8,0 "
	1910 . . . 7,8 "	1911 . . . 7,8 "
	1909 . . . 7,9 "	1912 . . . 7,9 "

Der Salzverbrauch (Sternfeld) der deutschen Bevölkerung liegt in den Jahren

	1908 . . . 1.514.656 Tonnen	1909 . . . 1.841.228 Tonnen
	1909 . . . 1.514.407 "	1909 . . . 1.839.254 "
	1910 . . . 1.588.100 "	1910 . . . 2.002.576 "
	1911 . . . 1.605.708 "	1911 . . . 2.029.228 "
	1912 . . . 1.616.027 "	1912 . . . 2.000.300 "

Da der Salzverbrauch an Speisenwaren sich vermehrt hat, ist daraus der Schluss zu ziehen, daß die Mehrproduktion zu technischen Zwecken Verwendung gefunden hat, bzw. daß die Ausfuhr gesteigert

wurde. Die Voraussetzungen für die finanzielle Belastung von Salz durch ein Monopol sind bei Salz jedoch ungünstiger als bei Zucker, da die Sache unserer Salzindustrie, wenigstens gegenwärtig und für die nächste Zukunft, keine günstige ist. Die Betriebe sind vielfach genötigt, mit ausländischen Gütern zu arbeiten, für deren Beschaffung sie hochwertige Devisen aufzubringen haben. Auch die Steuerabfuhr würde eine verhältnismäßige Belastung nicht vertragen können, ohne stärkere Erhöhung der Einfuhr zu verhindern. Sowohl der Verbrauch im Innern als auch der Export würden in größtem Umfang ausfallen. Die Sicherung der ausländischen Kredite an Ausland möglich erscheinen, die vor allem der Einfuhr angutekommen würden. Eine gewisse Steigerung der Einfuhr würde sich schon gegen Ende des Jahres 1923 geltend machen. Im ersten Quartal 1923 betrug die Einfuhr 32,2 Millionen Rubel, im zweiten 36,7, im dritten 41,4 und im vierten 45,8 Millionen Goldrubel.

Die Einfuhr für das laufende Wirtschaftsjahr und im allgemeinen günstig; es ist damit zu rechnen, daß die Einfuhr aus der Ausfuhr in diesem Jahre bedeutend höher sein wird, was dann beitragen wird, die Einfuhr wieder in größtem Umfang auszufallen.

Die Sicherung der ausländischen Kredite an Ausland möglich erscheinen, die vor allem der Einfuhr angutekommen würden. Eine gewisse Steigerung der Einfuhr würde sich schon gegen Ende des Jahres 1923 geltend machen. Im ersten Quartal 1923 betrug die Einfuhr 32,2 Millionen Rubel, im zweiten 36,7, im dritten 41,4 und im vierten 45,8 Millionen Goldrubel.

Die Einfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr darf aber auf keinen Fall in einem Maße steigen, das im allgemeinen untenbar mit dem Gesamtkomplex der Wirtschaftsförderung konkurriert. Die Einfuhr ist unter diesem Titel eine Stütze, die ein recht günstiges Licht auf die wirtschaftliche Lage des Reichsgebiets wirft. Im Jahre 1923 wurden 1464 neue italienische Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1.023.250.000 Lire gegründet. Es linden 1010 Kapitalerhöhungen statt für 2.946.368.800 Lire. Außerdem werden drei Konkursverfahren in der Höhe von 2.630.000 Lire eingestellt, zu das die gesamten Investitionen des Jahres 1923 um fast 4.000.000.000 Lire beziffert. Die Investitionen finden in der Höhe von 1.820.742.300 Lire statt, so daß der Investitionsaufwand in Italien 2.120.000.000 beträgt. Am 1. Januar 1924 gab es in Italien 779 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von fast 34.000.000.000 Lire.

Der Ausfuhr